

## **Bericht der Arbeitsgruppe Kultur**

Wir als AG-Kultur haben uns in den letzten Monaten im Zuge der internationalen Kampagne zur Unterstützung des Volkskrieges in Indien damit auseinandergesetzt wie revolutionäre Kulturorganisationen in Indien arbeiten und kämpfen und wie wir öffentlich Solidaritätsarbeit, mit Hauptaugenmerk auf die Kulturfront leisten können, um den Volkskrieg in Indien auch in Österreich zu propagieren und dafür Interesse zu wecken. Unsere Ziele steckten wir uns darin uns als Arbeitsgruppe gemeinsam zu informieren und diskutieren um weiter öffentlich informieren zu können, Aufklärung über die revolutionären und demokratischen Kämpfe zu schaffen und Solidarität verbreiten. Wir arbeiteten mit diesen Bestrebungen auf den Hauptteil der Arbeitsgruppe hin, der Organisierung eines Solidaritätsfestes zu Unterstützung des Volkskrieges in Indien. Die Frage die wir uns stellten war, was die Kulturfront in Indien für einen Kampf darstellt und wie wir diesen wiederum in die Massen in Österreich hineinbringen können.

Im Zuge eines Referats setzten wir uns damit auseinander wie die Kulturorganisation Chetna Natya Manch (CNM) arbeitet und damit einen wichtigen Teilkampf des indischen Volkskrieges kämpft: *Sie gehen in die Dörfer zu den Volksmassen, sie studieren deren Kultur, ihre verschiedenen Kunstformen um diese revolutionieren. Sie führen einen scharfen Kampf gegen die ausbeutende imperialistische Kultur, welche die Volksmassen und ArbeiterInnen Indiens unterdrückt. Das findet seinen Ausdruck in Tänzen, Liedern, Theaterstücken, die Widersprüche und Probleme vom Volk aufgreifen, zugleich wird das Volk direkt in die Aktion mit einbezogen und so entsteht eine kollektive Zusammenarbeit, in der jeder teilnimmt. Vor allem aber besteht ihre Aufgabe darin Lösungen zu weisen und das Bewusstsein für den Kampf gegen eine imperialistische, feudale Kultur zu schaffen. Kulturarbeit in Indien heißt vor allem Erziehung der Arbeiterklasse und Volksmassen für die neudemokratische Revolution und Stärkung dieser. „Wir kämpfen mit all unseren Anstrengungen um eine anti-imperialistische, anti-feudale und neudemokratische Kultur aufzubauen. Unser Aufruf an das Volk da draußen ist es zu wagen gegen diese unterdrückende Klassenkultur anzukämpfen und sie zu eliminieren.“ (CNM-Aktivist)*

Eine nächste Thematik, der wir uns widmeten war die Repression von Seiten des faschistischen indischen Staates, die auch den revolutionären Kulturorganisationen und deren Mitglieder entgegenschlägt. Am Beispiel des Adivasi Utpal Baski, der im Mai 2012 illegal von der Polizei verhaftet worden ist wurde gut ersichtlich welche Gefahr auch fortschrittliche Kulturarbeit für den indischen Staat bedeutet und wie befreiend diese sich auf das Volk auswirkt und so stellten wir unsere Arbeit unter die Losung „Kunst ist Waffe“.

Ab diesem Zeitpunkt bestand unsere Aufgabe darin uns auf die Mobilisierung und die Organisierung für das Soli-fest zu konzentrieren. Wichtig für uns war es auch, bisher unorganisierte Kräfte in die Vorbereitung mit einzubeziehen, was Großteils nicht umgesetzt wurde, jedoch schafften wir es Leute zu mobilisieren um gemeinsam ein Transparent, mit der Losung „Schaffen wir eine feste, gesicherte Grundlage für eine Kultur der breiten Massen“, zu gestalten. Durch Agitation,

Plakate und einer CD mit revolutionären indischen Liedern wollten wir auf das Fest und die Internationale Kampagne zur Unterstützung des Volkskriegs in Indien aufmerksam machen. Das Solidaritätsfest wurde zwar Quantitativ kein Erfolg, jedoch gelang es uns neue Gesichter durch gemeinsames diskutieren und gemeinsames feiern mit einzubeziehen. Es fanden am Fest selbst Workshops zu den Themen Frauenkampf, Kulturarbeit und Zeitung statt. Die AG Zeitung beschäftigte sich mit Ausschnitten aus dem Buch „Roter Stern über Indien“ und diskutierte darüber, die AG Frauen gestaltete eine Ausstellung und die AG Kultur gestaltete T-Shirts mit Solidarischen- und Fortschrittlichen Sprüchen zu Indien.

Es ist eine herausfordernde Aufgabe Menschen zur Solidaritätsarbeit für fortschrittliche Kämpfe zu gewinnen, und diese kann oftmals auch mühsam sein, jedoch glauben wir kleine Schritte gemacht zu haben, im Sinne Bewusstsein für revolutionäre Kulturarbeit schaffen zu können, Solidarisierung mit fortschrittlichen Bewegungen im generellen und mit dem Volkskrieg in Indien im Speziellen. Wir freuen uns im Zuge der nächsten Kampagne unsere Solidaritätsarbeit der AG-Kultur wieder aufnehmen zu können.

Und so schließen wir die diesjährige Arbeit der AG-Kultur mit den Losungen:

- **Voran im Kampf für eine revolutionäre, neudemokratische Kultur der ArbeiterInnenklasse und Volksmassen!**
- **Schaffen wir die feste, gesicherte Grundlage für eine höhere Kultur der breiten Massen!**
- **Für den Sieg im Volkskrieg! Voran mit der antiimperialistischen, neudemokratischen Revolution!**

**Hoch die internationale Solidarität!**